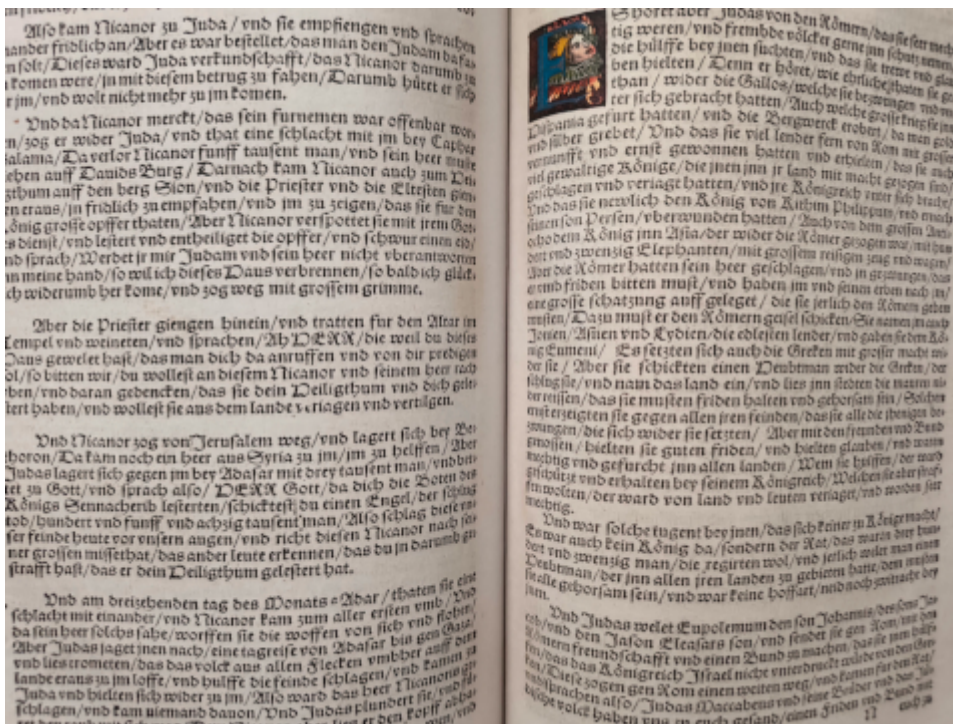


Gott sei Dank



Irgendjemand schrieb in irgendwelchen sozialen Medien: „Welche Bücher (maximal 10) haben euch in eurem Leben maßgeblich beeinflusst?“

Interessante Frage. Es geht also nicht darum, ob ein Buch *gut* ist, sondern wie und warum es einen *maßgeblich* beeinflusst hat. Das ist zugleich eine Reise zurück in der eigenen Biografie.

Bei mir ist das erste Buch klar: Die Bibel, nicht ganz freiwillig fast auswendig gelernt und mindestens ein Dutzend Jahre meines Lebens täglich ausführlich studiert. Ich habe ein paar Ausgaben, darunter ein Faksimile der Originalausgabe Luthers von 1525 – weil die Verehrer höherer Wesen sich selbstredend nicht einig sind, was genau dazugehört. Bei den Evangelien sind die vier [Makkabäer-Bücher](#) apokryph, das heißt nicht „würdig“ genug, um bei Ritualen zitiert zu werden; in der jüdischen Tora, von der alle abgeschrieben haben, fehlen sie ganz. [Flavius Josephus](#) kannte sie aber.

Auch hier: Die Wirkungsgeschichte kann nicht überschätzt

werden (ist es so richtig?). „Wie das Schlusswort von Theodor Herzls Programmschrift [Der Judenstaat](#) verdeutlicht, war die zionistische Bewegung seit ihren Anfängen mit der Erinnerung an den Unabhängigkeitskampf der Makkabäerbrüder verbunden.“

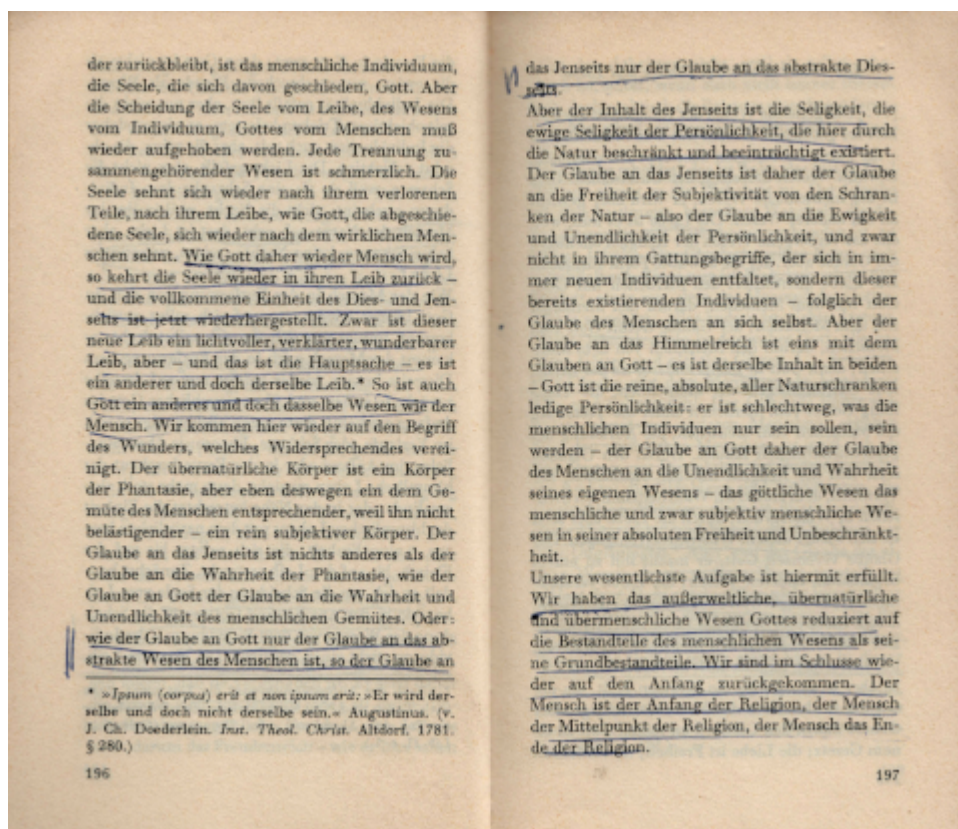


Ich war noch Schüler, 15 oder 16 Jahre alt, und wollte mehr über die Welt wissen, mehr als in der Bibel zu finden war. Meine Eltern wussten nichts, alle redeten unentwegt nur über Religion. Also blieb mir nur die Flucht in das Lesen. Aber was? In Unna gab es nur [eine Buchhandlung](#), und ich hatte nur mein kärgliches Taschengeld.

Zufällig fiel mir dort Wilhelm Reichs [Massenpsychologie des Faschismus](#) (1933) in die Finger, ein Werk, das heute niemand mehr suchen oder ausstellen würde. Reich ist am Ende seines Lebens in [seine ganz eigene Welt](#) abgedriftet, aber das wusste ich noch nicht. Das Buch war der erste Sargnagel, wenn nicht gar der Auslöser dafür, dass ich dem Glauben an Götter und heilige Bücher entkommen konnte. Ich erkannte so viele „faschistische“ Strukturen, die Reich beschreibt, in meiner eigenen Sekte wieder – es gab nach der Lektüre irgendwie kein Zurück mehr. Aber ich konnte natürlich mit niemandem darüber diskutieren.

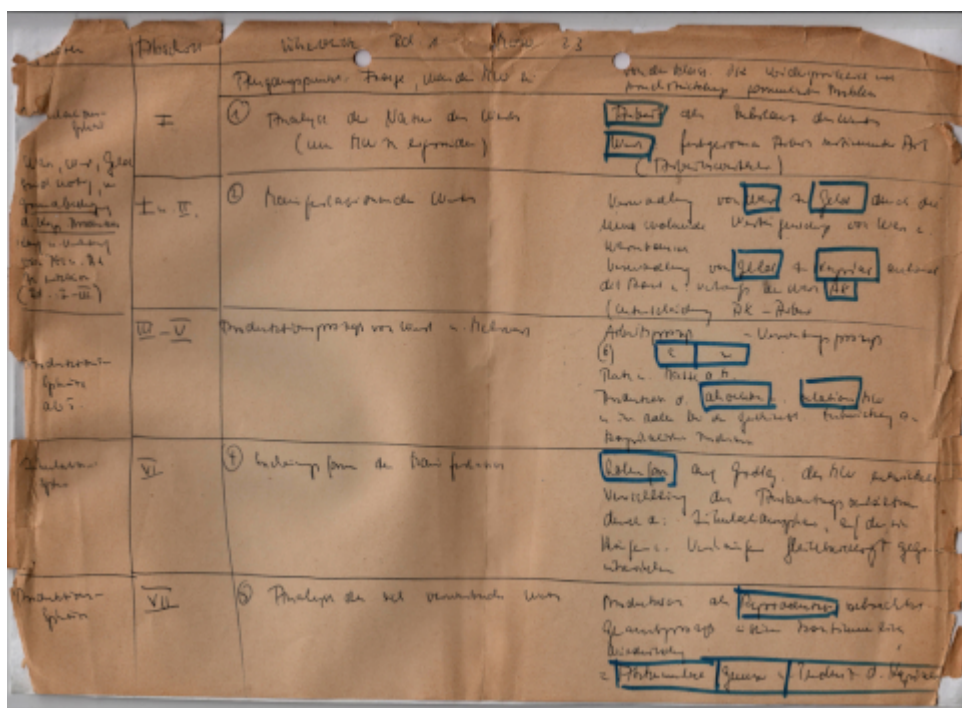
Danach verschlang ich alles, was so ähnlich zu sein schien, Freud, Jung, Psychologie eben. Ich wollte sogar Psychologie studieren, aber der Numerus Clausus ließ es damals nicht zu. Mein Glück, denn sonst wäre ich statt nach Münster und Berlin nach Heidelberg gegangen. Wer weiß, was aus mir geworden wäre...

Irgendwann – noch vor dem Abitur – schenkte mir meine Mutter, ohne es selbst gelesen zu haben, von Leon Uris [Exodus](#). Auch das Pflichtlektüre für alle, die über Israel meinen das Maul öffnen zu müssen. Seitdem hat sich meine Meinung über Israel und die Juden nicht geändert-



Im ersten Semester in Münster Anfang der 70-er Jahre wurde eine Arbeitsgruppe über Ludwig Feuerbach und Marx angeboten, organisiert von einer der maoistischen Sekten. Ich kann mich noch genau daran erinnern, dass man erst um 20 Uhr begann, wenn die regulären Veranstaltungen vorbei waren, und dass wir manchmal noch kurz vor Mitternacht herumdebattierten, eine Motivation, die sich heutige Studenten vermutlich gar nicht vorstellen können.

[Ludwig Feuerbach](#) (1841): *Das Wesen des Christentums* machte der Verehrung höherer Wesen vollends den Garaus. Wer nicht gleich mit [Marxens Thesen](#) über Feuerbach anfangen will, kann Feuerbach [heute immer noch lesen](#): Was er sagt, obzwar ein wenig schwurbelig formuliert, gilt für alle Religionen gleichermaßen und gehört zum auf burks.de vom Publikum eingeforderten Bildungskanon.



Apropos: *maßgeblich*. Vergleichbar ist – für die 70-er Jahre nur Altvaters Marxens: [Das Kapital](#) (1867ff.), alle drei Bände.

Danach kam eine Weile nichts mit *maßgeblich*, Bücher, die meine Meinung in eine andere Richtung lenkten. Rian Malan: Mein Verräterherz sollte ich erwähnen. Das ist nicht nur ein unglaublich spannend und manchmal haarsträubend, sondern haut einem manchmal um. Die Geschichte über den „Hammermörder“ prägt bis heute meine Ansichten, wenn es um Kriminalität von Einwanderern überall auf der Welt geht. Es könnte es immer noch ein Mal im Jahr lesen, und es wäre nicht langweilig.

Meine Lieblingsbücher habe ich schon [2010](#) erwähnt: Neben Malan Elias Canetti: *Masse und Macht*, Robert Ranke-Graves: *Die weiße Göttin*, Amos Oz: *Eine Geschichte von Liebe und Finsternis*, Umberto Eco: *Der Name der Rose*. Oskar Maria Graf: *Das Leben*

meiner Mutter, Hertha von Dechend: Die Mühle des Hamlet.
Richard Powers: Der Klang der Zeit, Cruz Smith: Eine Nacht in
Havanna, Jack London: Wolfsblut, Jurek Becker: Amanda Herzlos,
Stefan Heym: Nachruf, Salman Rushdie: Die Satanischen Verse.

Lieblingszitat:

„Und ich dank' es dem lieben Gott tausendmal, daß er mich zum
Atheisten hat werden lassen. (Lichtenberg)“